

Bericht MARIPHIL - Projektreise –3 /2018 vom 27.09. bis 12.10.2018

Donnerstag, den 27.09.-Freitag, den 28.09.2018

Mein Flug geht von Zürich bis Abu Dhabi, wo ich gleich mal 7h Wartezeit habe. Die verbringe ich sinnvoll mit Arbeit und ein wenig Bewegung auf dem Flughafen. Dann geht es weiter bis Manila, wo ich nach ca. 3h weiter nach Davao fliege. Anja holt mich mit Katharina und Yessica als Praktikantinnen im Kinderdorf am Flugplatz ab.

Es lief eigentlich alles reibungslos und nach insgesamt ca. 40h Reisezeit bin ich abends gegen 23:00 im Kinderdorf angekommen. So gegen Mitternacht lege ich mich schlafen. Nach ein wenig Anlaufschwierigkeiten (Jetlag) klappt es dann.

Samstag, den 29.09.2018

Die Hühner des Nachbarn und die ins Zimmer scheinende Sonne wecken mich gegen 07:00 Uhr, ich trinke eine heiße Kalamansi und starte einen Rundgang um Hallo zu sagen. Ich treffe auch EmEm an, der mit mir noch ein paar Fragen zu den Landprojekten klären wollte.

Am Montag wollen wir gemeinsam in die regionale Behörde des zuständigen Ministeriums fahren, dass die Genehmigungen erteilt. Wir sind wohl in ein Programm (National Greening Program – NGP) aufgenommen und das möchte ich mir etwas näher anschauen. Kristel und Karren gehen gleichzeitig in die oberste Behörde der DENR in Davao, um einen Gegencheck zu machen ob die lokalen Auskünfte auch wirklich übereinstimmen.

Ich koordiniere mit Kristel und Jovemar, sowie mit der Bauernkooperative noch ein paar Termine und bearbeite am Nachmittag noch einige liegen gebliebene Dinge.

Am Nachmittag treffe ich noch Karren als Leiterin des Kinderdorfs um einige Dinge in einem Vorgespräch zu klären. Ich merke noch den Jetlag und gehe dann recht früh ins Bett... Morgen ist ja zum Glück Sonntag!

Montag, den 01.10.2018

Wir hatten bei der letzten Projektreise ein umfangreiches Audit über die bestehenden Landprojekte durchgeführt und da hat es für unseren Partner hier einige Hausaufgaben gegeben, die ich noch abchecken muss. Erst wenn alles klar ist, werden wir das Projekt weiterführen.

Es ging zum einen um die Änderung der Satzung hier vor Ort, dass wir auch ganz offiziell Land besitzen dürfen. Dies ist inzwischen umgesetzt und die neue Satzung wurde mir von Kristel gezeigt. Für das Kinderdorf war die Satzung bereits geändert worden. Dieser Teil ist also erfüllt.

Dann ging es darum, eine möglichst hohe Rechtssicherheit zu bekommen, dass wir die für das Projekt erworbene Land auch wirklich im Eigentum des Kinderdorfs oder der Organisation MARIPHIL hier vor Ort ist. Hier wurde mir eine Vermessung von der Behörde DENR (Departement of Environment and Natural Resources) vorgelegt, die für mich aber einige Unstimmigkeiten hatte. Auch gibt es auf den Philippinen viele Regelungen, bei denen Ländereien im Eigentum bestimmter Volksgruppen stehen. Dies wäre bei den von uns erworbenen Ländern der Stamm der Ata. Nach einem Marathontag von morgens 07:00 bis abends 07:00 Uhr in Davao City und den Hin und Her in vielen Behörden weiß ich nun, dass wir noch eine Vereinbarung mit dem Volksstamm benötigen, bevor wir dort weiteres Land kaufen. Der zuständige Chef (Dato) ist aber sehr glücklich über unser Engagement dort und offen für eine Vereinbarung. Dies muss also von unseren philippinischen Partnern noch erledigt werden. Ev. wird eine Delegation der Ata bald ins Kinderdorf kommen, um das zu besprechen. Wäre ja auch schön, wenn die hier oft diskriminierte Minderheit der Ata Vorteile aus dem Projekt ziehen kann. Dies wären z.B. Arbeitsplätze oder sogar eine kleine Beteiligung für den Volksstamm. Es gibt vielleicht auch Möglichkeiten, eine Art Vereinbarung mit den Ata zu schließen, bei dem deren Land von uns bewaldet wird und sie die Pflege des Waldes übernehmen. Wenn Ernte ist, wird der Gewinn dann entsprechend verteilt. Diese Ideen sind allerdings momentan nur in meinem Kopf.

Gleichzeitig lassen wir 2 korrupte Beamte auffliegen, die die Vermessung des Landes wohl „unter der Hand“ mit der Ausrüstung der Behörde, in deren offizieller Arbeitszeit und gegen eine gefälschte Quittung in die eigenen Taschen durchgeführt hatten. Damit war natürlich auch die auffällige Bescheinigung erklärt, die von den beiden „gefakt“ wurde. Die Chefin der Behörde war sehr erbost, hat sich alle Vorgänge kopiert und wird nun gegen die beiden Mitarbeiter ein offizielles Verfahren einleiten. Das wird ihnen wohl die Stelle kosten. Den bezahlten Betrag erhalten wir zurück und werden auch die wirklich rechtssicheren Papiere dazu erhalten. Diese sind wichtig, wenn dann die Bäume nach ca. 8-10 Jahren geerntet werden können. Hier muss man wirklich aufpassen wie ein Schlosshund...

Am Abend spüre ich, dass ich Fieber bekomme und kann schon die 3. Nacht nicht einschlafen. Der Jetlag plagt mit diesmal so richtig! Gegen 03:00 in der Nacht schmeiße ich mir was gegen Fieber ein und kann dann auch einschlafen...

Dienstag, den 02.10.2018

...wache dann gegen 07:30 wieder auf und fühle mich noch etwas gerädert. Wegen des Fiebers habe ich allerdings keine Angst, da die Ansteckungszeit für ein Dengue Fieber oder eine andere tropische Krankheit viel zu kurz wäre. Ist wohl eher eine Klimaanlage-Erkältung... (hier sagt man „Aircondition damage“)

08:00 startet das Wochenmeeting im Kinderdorf, an dem ich teilnehme. Diese Meetings laufen inzwischen sehr professionell und getaktet ab. Ich sage meine für 10:00 geplante Teilnahme an der feierlichen Unterzeichnung des Erneuerungsabkommens für die Zusammenarbeit zwischen Kinderdorf und University of Mindanao für weitere 2 Jahre ab, um am Nachmittag fit zu sein. Karren wird mich entschuldigen.

Gegen 14:00 fahren wir nach Mati zu einem Meeting zur Vorbereitung der nächsten Hauptversammlung hier. Dazu möchte ich ein paar kompetente Menschen für den Vorstand gewinnen. Wie im letzten Reisebericht beschrieben, möchten wir auch hier einen Generationswechsel herbeiführen. Dieser zeichnet sich aber auch schon deutlich ab. Auch möchte ich gerne die beiden Themen „gewählter Vorstand“ und „operatives Geschäft“ klarer voneinander trennen. Das würde bedeuten, dass wir auch bei der Mutterorganisation (wie bereits im Kinderdorf) eine Managementstelle schaffen, möglichst ohne zusätzliche Kosten zu produzieren. Aber da sehe ich ganz gute Wege, bisherige Aufgaben so zusammen zu fassen, dass unter dem Strich die finanzielle Belastung durch Personalkosten möglicherweise dadurch nicht wirklich steigt.

Vorher trinke ich noch viel Tee, mache meine Routinearbeiten wie Mails, diesen Bericht, etc. und hole dann Karren und Kristel ab. Die Fahrt über Land geht mit Pause ca. 3h und kurz vor Dunkelheit treffen wir dort ein. Wir starten gegen 18:00 unsere Besprechung und essen danach gemeinsam zu Abend. Für uns ist das Ergebnis der Besprechung erfreulich, da wir aus meiner Sicht gute Leute für eine Kandidatur in der philippinischen Vorstandschaft gewinnen konnten, die uns schon seit Jahren hier vor Ort mit know how und finanziell unterstützen.

Wir bekommen eine Unterkunft ca. 10 m vom Meer in der mich das Meeresrauschen ziemlich schnell endlich zur Ruhe kommen lässt. Ich schlafe endlich mal schnell ein...

...irgendwann in der Nacht wache ich patschnass auf und als ich mich auf den Weg zur Toilette mache, realisiere ich, dass ich Fieber und Schüttelfrost habe. Aber das ist bei mir eher ein gutes Zeichen, dass am nächsten Tag dann alles vorbei sein wird... auch scheinen wir keinen Strom haben, da alles stockdunkel ist. Ich schlafe schnell wieder ein....

Mittwoch, den 03.10.2018

...und wache erst wieder gegen 07:30 auf. Fühle mich noch ein wenig platt und ziehe erst mal einen halben Liter Wasser auf einmal runter. Der Strom ist immer noch weg, da wohl ein Tanklaster einen Hauptmast gerammt und damit die Stromversorgung in ganz Mati und nebenliegender Regionen unterbrochen hat.

Wir frühstücken noch am Meer und machen uns dann wieder auf den Weg zurück ins Kinderdorf. So gegen 14:00 komme ich dort an, nach dem ich Karren und Kristel nach Hause gebracht habe. Dort wartet meine Arbeit auf mich und gegen 17:30 bespreche ich mich noch mit Anja zu verschiedenen Fragen im Marketing/Fundraising. Im Laufe des Tages fühle ich mich eigentlich immer besser und bin froh.

Gegen 19:00 mache ich Feierabend für heute.

Noch ein kleines Erlebnis am Rande. Als wir bei der Rückkehr aus Mati noch kurz in Panabo eine Suppe essen (wollte den Salzverlust ausgleichen), bevor wir ins Kinderdorf fahren, sehe ich „meine zwei Freunde“ (zwei Jungs, vielleicht 7-10 Jahre alt), die sich immer ein paar Pesos verdienen indem sie Autos ihre Parkplätze „zuweisen“ (ein Pseudojob, da jeder seinen Parkplatz selber findet) So bekommen Sie von den Leuten meist 1 oder 2 Pesos (ein Euro sind momentan ca. 60 Pesos). Ich hatte sie letztes Mal, als ich hier war einfach zum Essen eingeladen, was hier ja nicht teuer ist, und als sie mich gesehen haben leuchteten Ihre Augen sofort und sie hatten Hoffnung, dass ich das wieder tun würde. So haben wir sie eingeladen und einen sehr alten abgemagerten Mann, der auch vor dem Restaurant um ein paar Pesos bettelte, nahmen wir gleich noch dazu. Nach dem Essen kam Karren als Leitung des Kinderdorfs mit den Kindern ins Gespräch und wird die Familienverhältnisse prüfen. Die Frage ist ja, warum diese Kinder nicht in die Schule gehen und stattdessen Geld für ein wenig Essen besorgen müssen....

Donnerstag, den 04.10.2018

Heute haben wir ein wichtiges Meeting mit EmEm, Karren und Kristel zur Analyse der Besuche bei verschiedenen Behörden in Sachen Landprojekte. Um das in Wirklichkeit sehr komplizierte Hin und Her einfach zu erklären... Wir brauchen eine Vereinbarung mit den Eingeborenen der Ata, um langfristig dort die notwendigen Papiere für das Land zu bekommen. Diese sind zwar positiv eingestellt, aber bevor keine klare Vereinbarung (Memorandum of Agreement) vorliegt, kaufen wir kein Land in dieser Gegend mehr. Wir werden aber noch das noch nicht bepflanzte Land dort bepflanzen, da dies beim Kauf vorgeschrieben ist. Das sind nochmals 1600 Bäume. Wir werden die schon etwas Größeren für 5 Pesos das Stück pflanzen, da dort die Überlebensrate weit höher ist. Auch kommt nun die Zeit, in der es mehr regnen sollte, was für das Überleben der Pflanzen wichtig ist.

Für unsere Mitarbeiter bedeutet dies nun viel Arbeit. Wir werden aber das Projekt insgesamt weiter vorantreiben und Land im nicht vom Gesetz den Eingeborenen zugesprochenem Land erwerben. Ziel ist dabei weiterhin, die Selbständigkeit der Organisationen vor Ort (Kinderdorf und Mutterorganisation MARIPHIL) zu stärken.

Nach diesem Meeting setze ich mich an die Vorbereitungsarbeiten zur diesjährigen Aktion Reissack als Ergebnis meiner Besprechung mit Anja am Abend zuvor. Das ist zeitaufwendig, aber notwendig. Arbeit mit Excel steht also an...

... am Abend geht es dann mit 3 unserer Praktikantinnen in die Stadt. Ich bringe meine Klamotten in die Laundry (Wäscherei), wir gehen was essen und genießen dann eine Massage. Das tut mir nach den Tagen mit Fieber nun richtig gut... Autsch - Die Verspannungen aufgrund des vorherigen Fiebers kommen während der einstündigen Massage schmerzhaft zum Vorschein und werden geschickt beseitigt.

Freitag, den 05.10.2018

Heute steht um 08:00 als erstes ein Audit unseres Krankenversicherungsprogramms an. Dabei geht es mir darum die Arbeitsabläufe zu verbessern, die notwendigen Organisationsstrukturen dazu in die Wege zu leiten und vor allem die Kommunikation mit den Menschen weiter zu verbessern, die eine Krankenversicherung für eine Familie übernehmen. In jedem Fall muss der Spender mindestens einmal im Jahr ein Update zu der von ihm unterstützten Familie erhalten. Das geschah in vielen Fällen ja auch jetzt schon, doch es gibt als Ergebnis noch Verbesserungspotenzial, das die verantwortliche Person dafür gerne ausschöpfen möchte.

Ich lerne auch viel aus dem Audit über die Systeme hier auf den Philippinen und kann von meiner Seite aus Tipps aus meinen Erfahrungen mit Arbeitsabläufen geben. Nach fast 4 h sind wir mit dem Audit durch und es ist Zeit für ein kurzes Mittagessen.

Am Nachmittag stehen dann für mich dann wieder Vorbereitungsaufgaben für die Aktion Reissack an, die zusammen mit Anja bearbeitet werden. Der Rest des Tages gehört ebenfalls der Administration und so verfließt die Zeit mit Einzelgesprächen, dann wieder Mails bearbeiten, wieder eine kurze Abstimmung, dann wieder weiterarbeiten, etc. Die Leute gehen ein und aus und geschäftiges Treiben herrscht überall.

Irgendwann gegen 17:30 kommen die Kinder des blauen Hauses und rufen „Many Hapoon ate Anja and uncle Martin“ was so viel heißt, dass wir zum Abendessen kommen sollen. Das ist eine schöne und kontrastreiche Abwechslung zur Arbeit im Büro mit den meist kleineren Kindern, die dort im blauen Haus untergebracht sind. Allein 4 davon sind Geschwister, deren Mutter ihre 11 Kinder ohne Mann nicht mehr versorgen konnte... Sie genießen es offensichtlich auch, unsere Aufmerksamkeit zu haben.

Doch für mich ist noch nicht Schluss, da ich mein Pensum für heute noch nicht geschafft habe. Morgen stehen wieder neue Termine an und deshalb mache ich noch alles soweit fertig. Mails, diesen Bericht, Sicherheitslage checken, etc. Wird ein wenig später aber mit einem guten Gefühl, alles erledigt zu haben.... Gegen 9 Uhr abends leg ich mich ins Bett und schlaf auf schnell ein...

Samstag, den 06.10.2018

... und wache nach tiefem und langem Schlaf so gegen 6 Uhr auf. Die Vögel zwitschern und ich genieße meine 2 Tassen schwarzen Tee (habe ich mir in der Mall gekauft) mit frischen Kalamansi - Saft und ein paar frische Früchte dazu (Mangostin, Lanzunis und Rambutan). Dann geht es ins Büro, wo ich noch das Meeting mit den College Studenten von MARIPHIL vorbereite.

Als wir starten, erkläre ich den Studenten auch, wie wichtig es ist, dass Sie ihren Anteil zurückgeben, wenn sie mit dem Studium fertig sind und einen Job gefunden haben. Auch sind zwei Studenten dabei, die nun ihre Ausbildung abgeschlossen haben und nun auf Jobsuche gehen. Für mich ein schönes Erlebnis und eine Bestätigung, dass all die Mühe und die Sorgen, die man in der täglichen Arbeit hat, letztendlich doch nicht umsonst sind.

Dann fahre ich gemeinsam mit Kristel zu einer weiteren Studentin, die nun Ihren Abschluss und das staatliche Examen als Lehrerin bestanden hat und nun bald eine Stelle als Lehrerin in der Schule antritt, die wir als eines unserer ersten Projekte renoviert hatten. Das war im Jahr 2005. Eine Sache hat mich dabei sehr gefreut. Sie hat mich von sich aus gefragt, ob sie ein Mitglied von MARIPHIL auf den Philippinen werden kann und dass Sie auch Interesse hat, langfristig Aufgaben in der Vorstandschaft zu übernehmen. So schließt sich auch hier der Kreis und das macht mich ein Stück weit stolz, um ehrlich zu sein.



Meeting im MARIPHIL Büro mit den Studenten, von denen teilweise auch die Eltern kamen, da Sonntagsschule war.

Es ist schon fast Mittag und am Nachmittag möchte ich einen „pädagogischen Ausflug“ mit einem Teil der Kinder des Kinderdorfs auf die Müllkippe in Davao begleiten. Da keiner da ist der fahren kann, bin ich sozusagen zum „Fahrer“ ernannt worden. Super, ich hasse es, in diesem immerwährenden Verkehrsstau in der großen Stadt Davao zu fahren. Da stehst Du mehr, als das Du fährst...

Na ja, da muss ich wohl durch! Also starten wir gegen 13:30 mit den Sozialarbeitern, dem Psychologen und 7 unserer Kinder zu unseren „Ausflug“. Auch Karren geht mit. Wir fahren erst fast 1,5h. durch den Verkehr von Davao bis zu einer Partnerorganisation „Field of Dreams“ am anderen Ende von Davao, wo auch junge Menschen betreut werden, die aus sehr schwierigen Verhältnissen kommen. Dort soll geschaut werden, was man voneinander lernen kann, was die Begleitung von Heranwachsenden zur Vorbereitung auf das „reale Leben“ betrifft. Dieses Thema beschäftigt uns, da wir einige junge Menschen im Kinderdorf haben, die nun schon Volljährig sind. Doch sie sind wegen ihres sehr späten Schulbeginns noch nicht in der Lage, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Doch bis sie soweit sind, sollen sie Schritt für Schritt eigenständiger werden. Doch wenn ich das sehe muss ich ehrlich sagen, dass ich mir nicht so sicher bin, ob wir hier viel lernen können....

Danach geht es weiter mit den Kindern auf die Müllhalden von Davao, wo seit ca. 1 Jahr eine Trinkwasseranlage in Betrieb ist, die eine unserer früheren Praktikantinnen dort ins Leben gerufen hat. Für mich geht es darum zu checken, ob das System noch funktioniert und das Wasser immer noch zum vereinbart günstigen Preis an die Menschen vor Ort abgegeben wird. Für die Kinder soll dies gleichzeitig eine Erfahrung sein zu sehen, wie schon kleine Kinder mitten auf der Müllhalde helfen müssen, werthaltiges Material (Glas, Plastik, Papier, Säcke, Metalle, etc.) aus dem Müll zu fischen. Eine sehr ungesunde und vor allem gefährliche Arbeit, da beispielsweise auch Krankenhäuser ihren Müll dort einfach entsorgen. Hunderte von gebrauchten Spritzen habe ich alleine heute gesehen und die Kinder rennen hier oft nur mit Schlappen oder barfuß rum. Absolut schreckliche Verhältnisse! Bei unserem Gang durch die Gassen der ca. 1000 Familien umfassenden Gemeinde direkt am Müllberg sehe ich immer wieder die Wasserbehälter und frage nach, woher das Wasser ist und was sie dafür bezahlt haben. Aber es passt und somit scheint auch alles so zu laufen, wie das am Anfang gedacht war.

Sonntag, den 07.10.2018

Ich muss heute auch ein wenig Sonntagsarbeit machen, da ich sonst meine gesteckten Aufgaben bis zur Abreise nicht hinkriegen werde...

09:00 Termin mit einer Schülerin, deren Pate mich um ein Gespräch mit ihr gebeten hat und ich möchte anfangen, die Menschen anzuschreiben, die mir bei der Aktion Reissack immer fleißig helfen, die Flyer und Plakate der Aktion zu verteilen/aufzuhängen.



Besuch bei einer unseren vielen Abschlussstudenten dieses Jahr. Unsere frisch examinierte Lehrerin (neben mir) mit einer stolzen Familie. Der lange Atem von MARIPHIL trägt Früchte. Sie hat bereits eine Anstellung und wird demnächst in einer Schule ganz in der Nähe der Familie ihre Arbeit aufnehmen. So schließt sich der Kreis.

Ach ja, noch ein Update zu meiner Randbemerkung vom 3.10.: Die beiden Kinder und ihre Mutter konnten von unseren Sozialarbeitern in einem sehr armen Stadtteil von Panabo gefunden werden. Sie leben wohl mit der Mutter alleine, die sie aber als Alleinerziehende nicht versorgen kann. So streuen Sie den ganzen Tag in der Stadt umher und schlafen dann abends bei der Mutter in einer mehr als einfachen Hütte. Wir suchen nun gemeinsam mit der Mutter Lösungen und sie wird das Kinderdorf mit den Kindern heute mal besuchen kommen. Unsere Sozialarbeiter holen sie ab und bringen sie dann wieder nach Hause. Sie bekommen eine Führung durch das Dorf, die Möglichkeit mit anderen Kindern zu sprechen, Fragen zu stellen, etc.

Dann geht es wieder an die administrative Vorbereitung der Aktion Reissack (Erstellung und Bereinigung von Listen, Überarbeitung des Arbeitsplans, Pressekontakte, etc.). Als am Nachmittag meine Augen von der Computerarbeit müde werden, beschließe ich, für heute Schluss zu machen. Da ich später eh noch einen Termin in der Stadt habe, gönne ich mir nochmal eine entspannende Massage.

Montag, den 08.10.2018

In der Nacht hatte es ein schweres Gewitter mit starkem Regen gegeben. Der Regen war hier dringend nötig. Es regnet sehr wenig, seit ich hier bin. Zum Schlafen ist so ein tropischer Regen natürlich super, da es sich angenehm abkühlt.

Ich steh gegen 06:15 auf, esse meine geliebten Früchte, trinke meinen Tee dazu und dann geht's los. Als erstes steht heute das wöchentliche Meeting im Kinderdorf an, an dem ich teilnehme. Es geht um tägliche Routine wie die Neuaufnahme von Kindern, Arbeitsorganisation, Problemfälle von Kindern, etc.

Danach mache ich mich auf den Weg zur Bauernkooperative, um dort den Stand der Aktion Reissack zu checken. Die ganze Halle steht voller Säcke und die Reismühle arbeitet im Dauertakt. Morgen soll der erste Reis für die Aktion in einem momentan nicht genutzten Haus des Kinderdorfs gelagert werden, bis die erste Verteilung eingeleitet wird.

Am späten Vormittag unterhalte ich mich noch mit dem internen Auditor unserer Projekte hier über die verschiedenen von ihm hier intern zu prüfenden Projekte. Ich nehme zufrieden zur Kenntnis, dass es von dieser Seite keine aktuellen Probleme zu geben scheint.

Zu Mittag esse ich eine „Lomi“ - Suppe (Eine Art Nudelsuppe) und treffe mich dann mit Kristel, die aus meiner Sicht zukünftig die Managementaufgaben bei der Mutterorganisation übernehmen soll. Wie ich ja schon ein paar Mal angerissen hatte, muss auch hier langfristig ein Generationswechsel geschehen, um die Organisationen zukunftsfähig zu machen. Das muss ich begleiten, dass es auch in die gewollte Richtung geht.

Bei der Mutterorganisation besteht momentan noch ein aus der Historie gewachsenes Sammelsurium aus Zuständigkeiten und Verantwortungen und einer Mischung aus ehrenamtlichen Zuständigkeiten mit dem operativen Geschäft, etc. Wir wollen die Chance ergreifen, um hier ein modernes und effektiveres System zu implementieren, da der bisherige Vorstand EmEm in die Politik begibt und damit automatisch nicht mehr Vorstand sein kann.

Auf der einen Seite soll die ehrenamtliche Struktur aus gewählten Vertretern stehen, denen das operative Management unterstellt und delegiert wird. Die Kontrolle obliegt dem gewählten Vorstand, der dazu geeignete Instrumente (z.B. den internen Auditor, externe Auditoren, etc.) einsetzen soll.

Das operative Tagesgeschäft kann nicht mehr von Ehrenamtlichen geführt werden, wie dies in den Anfangszeiten üblich war. Dazu ist der Arbeitsumfang inzwischen einfach viel zu groß. Hierfür gab es auch minimale Kompensationen für die ehrenamtlichen Vorstände, die im Kontext der Erneuerung ebenfalls abgeschafft werden sollen. Auch eine Art Repräsentationspauschale (ca. 100.-€ monatlich) wird abgeschafft. Hier konnte der Vorstand außerhalb der Projektstrukturen bei Anfrage Hilfe leisten, dem benachbarten Dorf einen Basketball kaufen oder in kleinen Notfällen Geld für Medizin geben, etc. Das ist aber nicht mehr nötig, da es klare Projekte gibt, in denen solche Dinge ebenfalls abgebildet und viel transparenter abgebildet werden können.

In Absprache mit einer ev. zukünftig agierenden Vorstandschaft (falls diese so von den Mitgliedern bestätigt wird) erarbeite ich mit Kristel deshalb einen Vorschlag für ein Konzept, bei dem das operative Geschäft klar von den ehrenamtlichen Strukturen getrennt, aber dem ehrenamtlichen Vorstand unterstellt sein soll. Die Organisationsstruktur hierfür muss erstellt, Arbeitsinhalte voneinander getrennt, philippinische Rechtsvorschriften beachtet/implementiert und entsprechende Arbeitsplatzbeschreibungen erstellt werden, damit die Zuständigkeiten klar sind. Sollte meine Vorbereitungsarbeit Früchte tragen und ein neuer ehrenamtlicher Vorstand auch die Stimme der Mitglieder erhält, hätten wir einen pensionierten Rechtsanwalt dort, der uns privat schon über viele Jahre personell und finanziell unterstützt.

Operativ soll dem Vorstand eine schlagkräftige Managementstelle zur Seite stehen, was Personalverantwortung und operative Verantwortung beinhaltet. Dies bedeutet neben der Managementtätigkeit zurzeit auch noch die tägliche Mitarbeit im operativen Tagesgeschäft. Dies soll der Verantwortung gemäß fair bezahlt und so geregelt werden, dass am Ende keine höheren Kosten für Personal/Verwaltung entstehen. Die Stellen des Managements im Kinderdorf und bei MARIPHIL bilden eine ähnlich hohe Verantwortung ab und sollen auch gleich bezahlt werden. Wir werden sogar noch eine kleine Teilzeitstelle (2 Tage die Woche) im Accounting schaffen können, die wir auch unseren ehemaligen Studenten anbieten möchten.

Der Tag wird also sehr lang und irgendwann am Abend kann Kristel dann endlich nach Hause zu Ihrer Familie. Manchmal plagt mich ein schlechtes Gewissen, wenn ich die Mädels zu arg mit ran nehme... Aber ich fühle auch, dass dies ok für sie ist und Sie auch stolz sind, so aktiv an Entwicklungen/Veränderungen und Problemlösungen einbezogen zu werden. Das ist Arbeit auf Augenhöhe.

Dienstag, den 09.10.2018

Heute gehe ich früher ins Büro...

... Ich muss unbedingt meine Vorbereitungsarbeit in Sachen Reissack in Deutschland vorantreiben, da ich hier ein wenig hinter dem Zeitplan bin. Also gilt es viele Mails zu schreiben, Menschen, die uns hierbei unterstützen zu kontaktieren, Abläufe zu überdenken, Pressetermine anfragen, Texte mit dem Marketing anzupassen oder zu erstellen, neue Kommunikationskanäle zu implementieren, zu überdenken oder anzupassen, etc. Das frisst Zeit und ruck zuck ist es Mittag!

Hier werden bereits die ersten 115 Reissäcke von der Bauernkooperative geliefert und für die Aktion eingelagert. Da das „Pink house“ gerade frei ist, wird es als Lagerraum genutzt.



Die Bauernkooperative liefert im Rahmen des Vertrags mit MARIPHIL die ersten Reissäcke aus eigener Produktion

Um 14:00 ist dann das „Board Meeting“ (Vorstandssitzung) im Kinderdorf. Der jetzige Präsident Gentiles wird sich auch bei den kommenden Wahlen aufstellen lassen und sich wohl Übermorgen für die Kandidatur eintragen. Das bedeutet dann, dass auch er als Vorstand im Kinderdorf automatisch raus ist. Sein Vertreter EmEm auch. Das wird Neuwahlen nach sich ziehen, die wir aber ganz entspannt kommen sehen. Wir wussten das ja schon und haben uns entsprechend vorbereitet. Es gibt kompetente Kandidaten auch hier für die Vorstandsämter im Kinderdorf, von denen wir uns neue Impulse erhoffen. Die operative Arbeit ist hiervon nicht berührt, da hier ja schon von Anfang an ein Managementsystem implementiert wurde.

Dann schiebt sich noch ein Meeting mit offenen Fragen zu den Landprojekten rein, für das ich mit den „Eigentümern“ des Landes (das sind das Kinderdorf und die Mutterorganisation MARIPHIL) zusammenkomme. Hier gibt es auch noch Dinge an das neue System anzupassen. Draußen wird es wieder mal dunkel und der Himmel verfärbt sich mit einem fast schon außerirdisch wirkenden rotschimmernden Licht. Für die Augen irgendwie ganz ungewohnt ist, bis es der Dunkelheit weicht...

Am Abend setze ich mich noch mit Karren und Kristel zusammen, um die Vertretungsregelungen nach Implementierung unseres neuen Verwaltungs-/Managementsystems zu besprechen. Mit dem Ausfall einer Person darf das Gesamtgefüge nicht gefährdet sein. Sei es im Urlaub, bei Krankheit, Kündigung oder was immer möglich ist.... Dazu gehe ich heute mit den beiden Damen raus und mache in einem Restaurant eine Arbeitsbesprechung. Dort können wir in Ruhe diskutieren, Strukturen und Abläufe aufzeichnen, verwerfen, neu überdenken, optimieren und finden am Ende ein wohl ganz gut funktionierendes System.

Mittwoch, den 10.10.2018

Man sollte es nicht glauben, morgen geht es schon wieder zurück nach Deutschland. Die Tage verfliegen wie im Zeitraffer und waren gut mit Arbeit gefüllt...

Als ich gegen 7:30 ins Büro komme, arbeite ich erst mal an meinen Mails. Dann bespreche ich mit Anja noch Einzelheiten für die deutsche Vorbereitung der Aktion Reissack. Auch schreibe ich heute noch viele Menschen an, die uns immer bei der Verteilung von Flyern und dem Aufhängen von Plakaten in ihren Dörfern/Städten geholfen haben...

Nach dem Mittagessen im blauen Haus steht noch die „Gartenkonferenz“ an. Das Gartenprojekt des Kinderdorfs produziert unter dem Strich jährlich ein dickes Minus und wir müssen uns gemeinsam überlegen, wie wir das ändern können. Der Garten hat dabei viele Auswirkungen nach außen und innen, ist Vorzeigeprojekt (Bioanbau), Lernprojekt für die Kinder und Jugendlichen, etc. Es gibt Überlegungen, mehr Verantwortung in die Hände der beiden Farmer zu legen und ihnen im Gegenzug ihre Produkte abzukaufen.

Wir sammeln gemeinsam Vor- und Nachteile des Gartens, Vorschläge und extrahieren daraus 2 Alternativvorschläge. Entweder werden die verlustbringenden Projekte (dies ist vor allem die Tierhaltung) zugunsten intensiverer Gemüse- und Früchteproduktion reduziert oder die Farmer bekommen die Chance für ein einjähriges Pilotprojekt, bei dem Sie die Verantwortung als Risiko und die Einnahmensteigerung als Chance selbst in die Hand nehmen. Dabei werden Sie in absteigenden Summen vom Kinderdorf unterstützt und können ihre Waren an uns verkaufen. Im Gegenzug mischt sich von uns niemand in ihre Planungen ein. Nach einem Jahr können Sie entscheiden, ob sie das so weiterführen möchten, oder lieber in die Verwaltung durch das Kinderdorf zurück möchten. Sie werden sich das nun erst mal gründlich überlegen und dann wieder mit der Leitung zusammensitzen. Ruck zuck sind 3 Stunden verstrichen...

Ich muss meine Koffer heute noch fertig packen, da für morgen früh noch ein Meeting des philippinischen Vorstands (Mutterorganisation) anberaumt wurde, in der über die anstehenden Wahlen informiert werden soll. Jeder freie Platz wird genutzt, um T-Shirts, Kokosshalen, Armbändchen, etc. für den Weihnachtsmarkt einzupacken, die die Kinder und Jugendlichen in den letzten Wochen produziert haben. Dann geht es zurück an den Computer, um die Aktion Reissack weiter zu führen. Da wartet noch viel Arbeit in den nächsten Tagen und Wochen. Gegen halb 7 gehe verlasse ich das Büro. Am Abend setze ich mich noch ein wenig mit den Praktikanten und Anja zusammen und wir genießen gemeinsam den angenehm warmen Abend.

Donnerstag, den 11.10.2018 bis Freitag, den 12.10.18

Martin, aufstehen und die restlichen Sachen packen. Heute geht es zurück nach Deutschland, aber bevor es gegen 11:00 Uhr zum Flughafen geht, steht noch das genannte Meeting an. Der philippinische Vorstand Emeterio Blase berichtet über seine beabsichtigte Kandidatur als Stadtrat und die damit verbundenen Folgen für den Vorstand. Ab dem Tag der Kandidatur ist er automatisch nicht mehr als Vorstand autorisiert. Dies sind die Lehren aus unseren negativen Erfahrungen mit Politikern im Kinderdorf. Auch müssen einige alte Vorstände neu gewählt werden. Dazu wird eine besondere Mitgliederversammlung einberufen werden.

Danach bringen mich Anja und Kerri (unser Hausmeister und Fahrer) zum Flughafen, da sie eh noch was in Davao erledigen müssen. Eine unserer Praktikantinnen, die gerade hier ihr Praxissemester für das deutsche Studium „Soziale Arbeit“ absolviert, ist auch mit dabei. Sie wird eine Freundin in Davao besuchen. Mein Flug geht diesmal wunderbar problemlos von Davao nach Manila und dann weiter über Abu Dhabi nach Zürich, wo ich am frühen Morgen des 12.10. ankomme. Insgesamt 28h sind als Reisezeit sehr gut! Erstmals konnte ich mein Gepäck in Davao einchecken und muss es erst in Zürich wieder abholen. Das ist eine nicht zu unterschätzende Verbesserung und Zeiteinsparung!

Gutenstein, den 13.10.2018

Martin Riester